

Grosse Worte eines grossen Schweizers

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 37

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Große Worte eines großen Schweizers

Jakob Burckhardt — wir begegnen seinem Bild auf der Höhenstraße der LA, in der Ehrenhalle der großen Schweizer — hat uns ein Werk hinterlassen, dessen geistige Strahlung weit über unsere Gegenwart hinausreicht. In seinen «weltgeschichtlichen Betrachtungen», einem schmalen, aber unerhört anregenden und geistvollen Buch, stehen Sätze von besonderer Tragweite. Wir drucken die 1871 aufzeichnungen Ueberlegungen und Denkergebnisse Jakob Burckhardts hier ab, in der Meinung, der nachdenkliche Leser von heute bringe dafür besonderes Verständnis auf.

Vom Studium der vaterländischen Geschichte

Das wahrste Studium der vaterländischen Geschichte wird dasjenige sein, welches die Heimat in Parallele und Zusammenhang mit dem Weltgeschichtlichen und seinen Gesetzen betrachtet, als Teil des großen Weltganzen, bestrahlt von denselben Gestirnen, die auch anderen Zeiten und Völkern geleuchtet haben, und bedroht von denselben Abgründen und einst heimfallend derselben ewigen Nacht und denselben Fortleben in der großen allgemeinen Ueberlieferung.

Vom Sinn des Kleinstaates

Der Kleinstaat ist vorhanden, damit ein Fleck auf der Welt sei, wo die größtmögliche Quote der Staatsangehörigen Bürger im vollen Sinne sind, ein Ziel, wobei die griechischen Poleis in ihrer bessern Zeit trotz ihres Sklavenwesens in großem Vorsprung gegen alle jetzigen Republiken bleiben. Kleine Monarchien haben sich diesem Zustand möglichst zu nähern; kleine Tyrannien, wie die des Altertums und der italienischen Renaissance, sind die unsicherste Staatsform und haben die beständige Neigung, in einem größeren Ganzen aufzugehen. Denn der Kleinstaat hat überhaupt nichts als die wirkliche tatsächliche Freiheit, wodurch er die gewaltigen Vorteile

des Großstaates, selbst dessen Machtideal völlig aufwiegt; jede Ausartung in die Despotie entzieht ihm seinen Boden, auch die in die Despotie von unten, trotz allem Lärm, womit er sich dabei umgibt.

Von der Macht, die an sich böse ist

Abgesehen davon, was die Macht nach innen tut, wie der Aufhebung aller übernommenen Spezialrechte und der Ausdehnung des Machtbegriffes auf alles und jedes, angeblich im Interesse des Allgemeinen bis zur letzten Konsequenz des *l'état c'est moi*, stellt sich ihr Tun nach außen in seiner naivsten Gestalt in den alten Weltmonarchien dar, wo man erobert und knechtet und plündert und brandschatzt, so weit und breit als man kann, und gefolgt von Beute und Sklaven in Theben oder Ninive mit Triumph einfährt und beim Volk als gottgeliebter König gilt —, bis eine stärkere, neue Weltmonarchie entsteht. Im neueren Europa aber wechseln Zeiten längerer Ruhe mit Zeiten territorialer Krisen, weil an irgendeiner Stelle das sogenannte Gleichgewicht (das gar nicht existiert hat) gestört worden ist.

Und nun zeigt es sich — man denke dabei an Louis XIV., an Napoleon und an die revolutionären Volksregierungen — daß die Macht an sich böse ist (Schlosser), daß ohne Rücksicht auf irgend-

eine Religion das Recht des Egoismus, das man dem einzelnen abspricht, dem Staate zugesprochen wird. Schwächere Nachbarn werden unterworfen und einverleibt oder irgendwie sonst abhängig gemacht, nicht, damit sie selbst nicht mehr feindlich auftreten, denn das ist die geringste Sorge, sondern damit sie nicht ein anderer nehme oder sich ihrer politisch bediene; man knechtet den möglichen politischen Verbündeten eines Feindes. Und auf dieser Bahn angelangt, ist dann kein Aushalten mehr; alles wird exkusabel, denn «mit der bloßen Beschaulichkeit wäre man zu nichts gelangt, sondern frühe von andern Bösewichtern gefressen worden», und «die ändern machen's auch so».

Vom Staatsgefühl

Das Höchste, wozu der Staat es bringt, ist dann das Pflichtgefühl der Bessern, der Patriotismus, der auf seinen beiden Stufen, nämlich der der primitiven und der der abgeleiteten Kulturen, im Volke mehr unwillkürlich, als hohe Rassetugend erscheint, teilweise gespiesen vom Hasse gegen die, welche nicht wir sind, in den gebildeten Geistern aber als Bedürfnis der Hingebung an ein Allgemeines, der Erhebung über die Selbstsucht des einzelnen und der Familie, soweit dies Bedürfnis nicht von der Religion und von der Gesellschaft absorbiert wird.

Bildung
ein wertbeständiges Kapital
für Sohn und Tochter

„Institut auf dem Rosenberg“
bei **St. Gallen**
Voralpine Internatsschule für Jungen. Alle Schulstufen bis Matura u. Handelsdiplom. Maturitätsprivileg. Einziges Schweizer Institut mit staatl. Sprachkursen. Individuelle Erziehung in einer Schulgemeinschaft, bei der Direktion, Lehrer und Schüler freundschaftl. verbunden sind. Schuljahr 1938/39: Alle Maturanden des Instituts erfolgreich.

Französisch Englisch oder Italienisch garantiert in 2 Mon. in den Ecoles Tamé, Neuchâtel, Baden od. Luzern. Dolmetscher, Korrespondenten-, Sekretär-, Steno-Dactylo- u. Handelsdiplome in 4 u. 6 Mon. Staatsstellen, Refer. Prosp.

50 Fachlehrer helfen Ihnen zum Erfolg im
INSTITUT JUVENTUS ZÜRICH
Schule für Maturität, Handel und Technik • Uraniastraße 31—33

Wir passen uns dem Schüler an
und richten das Studium genau nach seinen Fähigkeiten und Fortschritten, so daß er in der halben Zeit Französisch und die Handelsfächer beherrscht. Vorteilhafte Pauschalpreise.
Handels- und Sprachschule
LÉMANIA LAUSANNE

HENNESSY
LE NOM QUI A FAIT



LE RENOM
DU COGNAC
LA MAISON D'ARPHIN-ZOUG

Wer an Gicht
Gichtmofen, Gelenk- und Muskelrheumafismus
Ischias, Lähmungen, nerv. rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke) Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

HÜHNERAUGEN
Sofort schmerzfrei



Schützt vor Schuhdruck

Hühneraugen, Hornhaut u. Ballen finden augenblickliche Linderung bei Anwendung von SCHOLL'S ZINO PADS. — Neue oder zu enge Schuhe werden dadurch bequem. Gefährlos und schützend. In Größen für Hornhaut, Hühneraugen, Ballen u. weiche Hühneraugen, in Apotheken, Drogerien u. in off. Scholl-Depots zu Fr. 1.30 per Pkg. (Hühneraugenkl. Pkg. Fr. 0.75) erhältlich.

Scholl's Zino-pads
Leg eins drauf, der Schmerz hört auf!

Der Herbst, der große Maler der Natur, steht vor der Türe. Da zeigt sich auch die Mode als Erfinderin herrlicher Farben und Stoffe. Was sie Neues in

Seide Wolle u. Samt

hervorgebracht hat, das finden Sie bei uns in den besten Grieder-Qualitäten. Muster unserer Saison-Neuheiten stehen Ihnen gerne zu Diensten. Tel. 32750

Schnittmuster «Linda» und «Jardin des Modes»

1889  1939

SEIDEN-GRIEDER
GRIEDER & CIE./PARADEPLATZ/ZÜRICH

Forsanose
in der Originaldose jahrelang haltbar!

Der Gehalt an Vitamine B₁ und D wird regelmäßig durch das staatliche Untersuchungs-Laboratorium (Physiolog.-chem. Anstalt der Universität Basel) kontrolliert.